

## **Inhaltliche Anforderungen in den Klausuren zur Besonderen Betriebswirtschaftslehre „Entrepreneurship/Innovationsmanagement“ (Alte und Neue DPO)**

1. Die Klausuren sind nicht in erster Linie auf eine Abfrage von Wissen angelegt – obwohl dieser Aspekt natürlich auch eine wichtige Rolle spielt. Es kann jedenfalls nicht als ausreichend gelten, Vorlesungs- und Übungsinhalte auswendig zu lernen.
2. Es wird übergreifende Fragen geben. Dies ist natürlich in besonderem Maße bei Klausuren der Alten Prüfungsordnung relevant, bei denen in den Aufgaben keine klare Trennung zwischen den Vorlesungen vorgenommen wird. Aber auch bei den Klausuren, die im Rahmen der Neuen Prüfungsordnung gestellt werden, muss mit bereichsübergreifenden Fragen gerechnet werden. Beispiel:  
In einer Klausur zu ENIM II kann es Aufgaben geben, die auf eine Verbindung von Teamproduktion und Finanzierung oder von Marktauswahl und Informationsbeschaffung zielen.
3. Querdenken wird gefordert und positiv bewertet. Studenten, die in der Klausur den Eindruck vermitteln, „über den Tellerrand schauen zu können“, werden dafür honoriert.
4. In der Übung werden theoretische Ansätze auf praxisbezogene Fragestellungen angewendet. Auch wenn Sie in der Klausur natürlich keine Experimente oder Befragungen durchführen können, so können Sie solche natürlich konzipieren. Allgemein wird erwartet, dass praxisbezogene Fragestellungen nicht „theoriefrei“ behandelt werden, und theoretische Ansätze sollten in ihren Grundstrukturen auf praxisbezogene Fragestellungen übertragen werden können.
5. Daraus resultieren zwei Warnungen:  
(1) Rein theoretische Abhandlungen sind nur dann am Platze, wenn dies in der Aufgabenstellung ausdrücklich so gefordert ist.  
(2) Rein praxisbezogene Darstellungen und Empfehlungen, sogenannte „dufte Tipps“, sind in einer Klausur zu einer akademischen Veranstaltung nie angebracht. Man muss solche Empfehlungen nicht weglassen, denn sie können eine Klausur bereichern, sie sollten aber aus einer theoretischen Analyse hergeleitet werden.
6. Bei dem dreisemestrigen Zyklus von ENIM sollte grundsätzlich zum Ersttermin geschrieben werden. Der Zweittermin sollte als Möglichkeit zur Wiederholung aufgefasst werden. Wer erst zum Zweittermin schreibt und durchfällt, kann die Klausur erst nach drei Semestern wiederholen und muss sich mit dem möglicherweise modifizierten Stoff der neueren Veranstaltung auseinandersetzen!
7. Empfehlungen zur Vorbereitung: Nichts ersetzt die Erfahrungen, die man bei der Bearbeitung von Übungsaufgaben sammeln kann. Hier zählt sich ernsthaftes Engagement aus, da man gezwungen ist, sich mit den Implikationen der theoretischen Ansätze zu befassen, Widersprüche zwischen Theorie und Praxis zu entdecken und zu erklären, etc. Das führt dazu, dass man das in den Klausuren geforderte Querdenken und Übertragen am konkreten Beispiel erlernt. Gleichzeitig sollte man die Vorlesung gut nachbereiten – natürlich vor allem, indem man die angegebene Literatur durcharbeitet, und man sollte sich, am besten in Lerngruppen, Gedanken zum Spannungsverhältnis zwischen den theoretischen Ansätzen und Strukturen der Realität machen. Auch sollte man versuchen, Verbindungen zwischen verschiedenen Ansätzen und verschiedenen Teilbereichen der Vorlesungen zu entdecken. Kurz: Man sollte lernen, im Rahmen der Ansätze zu denken, eine gewisse Souveränität im Umgang mit diesen zu entwickeln.
8. Viel Erfolg bei Ihren Klausuren!